

az LIMMATTAL

STADT UND KANTON ZÜRICH

Inserieren Sie
in der Gross-
auflage vom
Donnerstag.

Hier

Persönliche Beratung:
az Limmattaler Zeitung
Kirchstrasse 21, 8953 Dietikon
Telefon 058 200 57 77
Fax 058 200 57 79
insetrate@limmattalerzeitung.ch

Jederzeit dabei. az

Bei diesem Wettkampf werden alle zum Fisch

Dietikon Die erste Austragung des Schwimmwettbewerbs «De schnällscht Limmattaler Fisch» wurde zum vollen Erfolg

VON CHRISTOPH MERKI

Spannung pur. Unter anfeuernden Zurufen crawlte, schwamm und paddelte die Limmattaler Jugend um den heiss begehrten ersten Titel des schnellsten Limmattaler Fisches. Insgesamt hätten sich 128 Schwimmerinnen und Schwimmer von 5 bis 13 Jahren angemeldet, freute sich die Initiantin Ursula Hintermeister. Viele der jungen Sportler haben auch zugleich ihren eigenen Fanclub mitgebracht: Schulkameraden, Geschwister oder Eltern.

Die Wettkampfatmosphäre am Samstagnachmittag im Hallenbad Fondli in Dietikon spornte die Athle-



Im Dietiker Hallenbad Fondli massen sich viele Kinder unter Wettkampfbedingungen und hatten viel Spass dabei.

CHRISTOPH MERKI

«Ich bin sehr zufrieden, es war ein super Nachmittag mit vielen Freunden.»

Cynthia Spale, Teilnehmerin

ten zusehends zu Höchstleistungen an. Während die jüngste Kategorie über 25 Meter wetteiferte, mussten die älteren Teilnehmer die doppelte Strecke absolvieren. Ein Aufgeben gab es nicht, auch wenn zum Teil die zweiten 25 Meter sichtlich hart zu bewältigen waren: Es wurde gekämpft bis ins Ziel.

Spass im Vordergrund

«Ich finde den Wettkampf lustig», begründet die Fünftklässlerin Anna Marguerat aus Uitikon ihre Teilnahme. Auch für die sechsjährige «Wasserratte» Manon Isler aus Bergdietikon, welche mit ihrer Mutter auf den ersten persönlichen Wettkampf geübt hatte, stand der Spass im Vordergrund.

Umso grösser natürlich die Freude, als zum Spass sogar noch eine gewonnene Goldmedaille hinzukam. Freudestrahlend durfte auch Nicolas Seiler aus Berikon auf dem Podest von Ursula Hintermeister die goldene Auszeichnung entgegennehmen. «Es ist ein gutes Gefühl Erster zu sein», erzählte er stolz mit der Medaille in der Hand. «Ich bin glücklich.»

Ob schwimmen oder vom Sprungbrett springen, das Wasser sei einfach sein Element, verriet Nicolas.

Nicht ganz unschuldig am Erfolg sei aber auch seine Familie gewesen. Auch wenn er sie unter den vielen Zurufen nicht wirklich heraushören konnte, habe ihn die lautstarke Unterstützung vom Beckenrand «gleich noch schneller gemacht».

«Lässige Atmosphäre»

Die Dietikerin Ramona von Holzen gewann zwar kein Edelmetall, doch die Badekappe mit dem Fisch-Logo, welche jeder Teilnehmer überreicht bekam, war für die polysportive Wettkämpferin Lohn genug. Schliesslich seien die «Fisch-Wettkämpfe» fast schon eine Familientradition, wie ihre Mutter Margrit verriet: «Ich bin früher jeweils beim Dietiker Fisch mitgeschwommen.» Auch wenn natürlich jedes Kind gerne eine Medaille gewonnen hätte, für David

Spale, Vater von zwei Teilnehmerinnen, zählt der olympische Gedanke. «So können sie sich mit anderen Kindern sportlich betätigen und sich untereinander ohne tierischen Ernst messen», erklärte er und fügte an: «Ich finde auch die Atmosphäre hier lässig.»

Die Worte ihres Vaters beständig und genüsslich an einer sauren Zunge schleckend zog auch Cynthia für sich und ihren achten Rang ein positives Fazit: «Ich bin sehr zufrieden, es war ein super Nachmittag mit vielen Freunden.»

Die grösste Auszeichnung, welche an der ersten Ausgabe des «schnellsten Limmattaler Fisches» vergeben wurde, ging an den 13-jährigen Urdorfer Joel Ponikelsky und die 11-jährige Karen Keller aus Uitikon. Nur gerade 34.73 Sekunden brauchten die

beiden, um die 50 Meter zurückzulegen.

Begeisterung für Schwimmsport

Da viele Gemeinden im Limmattal über kein eigenes Schwimmbad verfügen und so auch keine Schwimmwettkämpfe austragen können, habe sie die Idee für den schnellsten Limmattaler Fisch entwickelt, blickte Ursula Hintermeister zurück. Aus der Idee wurde ein kantonübergreifendes Konzept, welches überall auf positives Feedback stiess. Zusammen mit dem Wassersportclub Dietikon, welcher für die technische Durchführung des Wettkampfes zuständig war, habe sie schnell Unterstützung gefunden. «Es sollte ein vernetzter Wettkampf für das ganze Limmattal werden, der auch den Kanton Aargau einschliesst», erklärte Hintermeister.

Nebst dem Erlebnis und der sportlichen Herausforderung wollte sie bei den Kindern ebenso Begeisterung für einen Wettkampf an sich entflammen. Auch wenn die Politik für einen kombinierten Zürcher und Aargauer Wettkampf noch nicht bereit zu sein schien, zeigten sich die Organisatoren mit der Premiere zufrieden. Einzig der Finalwettkampf, bei welchem die Sieger der diversen Schwimmwettkämpfe im Limmattal gegeneinander antreten sollten, musste aufgrund von zu wenigen Anmeldungen abgesagt werden. Die Idee aber bleibt im Hinterkopf.

ausserdem zum Thema

Weitere Bilder und die gesamte Rangliste auf www.limmattalerzeitung.ch

Als wäre man bei «Bauer, ledig, sucht...»

Oetwil Witzige Liedor, Schlager zum Mitschunkeln, Speis und Trank und ein Theaterstück, das sich einem bekannten Thema annahm: Der Heimchor Limmiggruess bot beste Unterhaltung.

VON RAMONA PATT

Es ist aus Oetwil nicht mehr wegzudenken: Seit der Gründung des Heimchors Limmiggruess im Jahr 1946 findet in der Gemeindegasse jedes Jahr das Chränzli, liebevoll organi-

gebot gestillt und Glücksfeen mit Körben voll Losen rührten die Werbetrömmel für die grosse Tombola.

Thematisch passend stieg der Chor, geleitet von Dirigentin Annette Schär und begleitet von Pianistin Somko Barras, in den gesanglichen Teil des Abends mit «Musik liegt in der Luft» ein. Lustig wird es beim Lied «Ich wollt, ich wär ein Huhn», und als der Chor «Mit 66 Jahren» einstimmt, kommt das Publikum so richtig in die Gänge – und wählt sich das Lied später gleich nochmals zur Zugabe aus.



sammen auf der Alp und könnten sich kein anderes Leben vorstellen. Jedoch gibt es mehrere heimliche Verehrerinnen. Und es kommt noch schlimmer: Im Zusammenhang mit dem Testament einer verstorbenen Grossmutter erhalten sie drei Millionen Franken, wenn mindestens einer innerhalb von einem Jahr heiratet. Nun können sich die Drei vor Frauen kaum noch retten. Es folgt – wie könnte es anders sein – ein riesiges Durcheinander, bis sich schliesslich das Blatt doch noch wendet und zwei der drei Bauern unter die Haube kommen.

Alkoholisierter Ehemann schlägt seine Frau

Speitlenbach In der Nacht von Samstag auf Sonntag meldete eine Person, dass sie beobachten konnte, wie ein Mann vor dem Haus seine Frau schlug. Wie die Aargauer Kantonspolizei in einer Mitteilung schreibt, sei eine Patrouille ausgerückt.

Ehefrau ging zu Freunden

Die Polizeipatrouille habe festgestellt, dass das Ehepaar einen Streit und der alkoholisierte Ehemann seine Frau geschlagen hatte. Die Ehe-